

Interkulturelle Bildung

Teilnahme am DaZ-Net-Modellversuch

Seit Anfang des Jahres 2011 nimmt die Grundschule Nadorst am niedersachsenweiten DaZ-Net – Netzwerk für Deutsch als Zweitsprache – teil. Es handelt sich dabei um regionale Verbände in Niedersachsen (hier: Oldenburger Schulen aller Schulformen), die sich zur Aufgabe gemacht haben, eine Anlaufstelle für alle im Bereich Schule Tätigen zu schaffen, wenn es um Fragen und Probleme zum Thema Migration und Mehrsprachigkeit geht, die auch die Schule betreffen.

Sprachliche Schwierigkeiten haben nicht ausschließlich Kinder mit Migrationshintergrund. Auch vielen einsprachig deutschen Kindern fällt insbesondere der Gebrauch einer Bildungssprache schwer, die im Gegensatz zur Alltagssprache wesentlich komplexer und kontextunabhängig ist und gebraucht wird, um sich sinnvoll und verständlich auch schriftsprachlich ausdrücken zu können. Daher richtet sich das Projekt auch ausdrücklich an SchülerInnen unserer Schule ohne Migrationshintergrund.

Bis Mai 2012 wurden dazu aus allen beteiligten Schulen SprachlernkoordinatorInnen ausgebildet, z.B. zu Bereichen wie Interkulturelle Sensibilisierung, Elternarbeit, Sprachstandsdiagnostik und Fördermöglichkeiten. Seitdem wird in Untergruppen zu schulformspezifischen Fragestellungen weitergearbeitet. So soll nach und nach ein „Fahrplan“ entstehen, der allen Schulen Handlungsvorschläge zum sprachsensiblen Unterrichten in allen Fächern machen kann.

Das gesamte Kollegium unserer Schule nahm im November 2011 an einer zweitägigen schulinternen Weiterbildung teil, da sprachliche Bildung und Sprachförderung als gemeinsame pädagogische Aufgabe aller gesehen werden.

DaZ-Net und Interkulturelle Bildung an der GS Nadorst

- Wir sind als Schule an kultureller Vielfalt interessiert. Wir wollen Austauschmöglichkeiten mit Kindern und Eltern schaffen, z. B. durch regelmäßige Schulfeste und -veranstaltungen unter Einbeziehung der Eltern. Wir wünschen uns eine Teilnahme aller Eltern an Schulveranstaltungen und wollen durch regelmäßige Sprechzeiten auf Elternabenden, sowie bei Elternsprechtagen ein niederschwelliges Angebot zum Gespräch und zur Information schaffen. Sprachliche Barrieren sollen den Austausch nicht verhindern. Bei Bedarf bemühen wir uns um einen Dolmetscher (Integrationslotsen der Agentur Ehrensache). Es wurde eine Übersichtsliste mit sämtlichen Anlaufstellen in Oldenburg hierzu erstellt.
- Es ist uns wichtig ein Bild von Schule zu vermitteln, bei dem Elternarbeit und positives Interesse am Schulgeschehen erwünscht und nötig ist. Dazu nutzen wir auch

außerschulische Angebote wie die Zusammenarbeit mit Bildungspaten (Agentur Ehrensache), das Projekt „Balu und Du“ (Kinderschutzzentrum Oldenburg) oder kostenlose Nachhilfe im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets über den Verein Harfe e.V. bei uns im Haus. In Kooperation mit dem „Rucksack“-Projekt der Stadt Oldenburg zur Sprachförderung von Kindern von 3-6 Jahren fanden z.B. mehrsprachige Bilderbuchlesungen auch bei uns im Haus statt. Alle Kinder mit Migrationshintergrund fühlten sich sehr stolz, weil ihre Herkunftssprache bewundert und somit wertgeschätzt wurde.

- Die Mehrsprachigkeit vieler SchülerInnen unserer Schule wollen wir im Sinne einer Gesamtsprachigkeit als Chance und Vermögen betrachten und nicht nur als mögliches Defizit im Bereich der deutschen Sprache. In Projekten, unterrichtlichen Inhalten, durch interkulturelle Lieder, Spiele, Tanz und Bewegung, mehrsprachige Kinderbücher in unserer Schulbücherei sowie Rituale im Schulleben zur Begrüßung und Verabschiedung wollen wir den „interkulturellen Blick“ aller an unserer Schule Beteiligten schärfen und sensibilisieren.
- Unsere Förderarbeit im Bereich Sprache soll nicht einfach dort aufhören, wo sie schon erfolgreich begonnen hat, nämlich bei der Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kindergarten sowie dem Austausch zwischen Kindergarten und Grundschule über das Projekt „Brückenjahr“.
Wir wollen ein sinnvolles schulisches Anschlusskonzept gestalten, das sprachliche Schwierigkeiten auffängt und SchülerInnen mit Sprachschwierigkeiten nicht automatisch zu schulschwachen Schülern in allen Fächern macht. Wir arbeiten zurzeit mit zusätzlichen Förderstunden sowie mit Doppelsteckungen im Unterricht. So ist mehr Zeit für die Unterstützung einzelner SchülerInnen. Es besteht die Möglichkeit zur Aufteilung einer Klasse in zwei Gruppen, was ebenfalls ein intensiveres Betreuungsverhältnis ermöglicht.
- Neben expliziten Deutschförderungen steht die immanente Förderung durch sprachsensiblen Unterricht unabhängig vom Fach selbst im Mittelpunkt des individuellen Lernens. Wie uns dies immer besser gelingen kann, wird Inhalt des nächsten Projektjahres bis 2014 sein.

Stand Nov. 2012